

Zuchttierbestandserfassung des Bundes Deutscher Rassegeflügelzüchter e.V. 2017-2019: Analyse unter dem Aspekt der Erhaltung tiergenetischer Ressourcen

Fakultät:
Landbau/Umwelt/Chemie

Studiengang:
Agrarwirtschaft

Verfasserin:
Maike Vogel

Betreuer:
Prof. Dr. med. vet. Markus Freick
Dr. agr. Ruben Schreiter

Zielstellung

- Analyse der Bestandserfassung des BDRG und der BLE
- Beleuchten von zusätzlichen Aspekten der aktuellen Situation, der Entwicklung und den Gefährdungszustand des Rassegeflügels in Deutschland
- Berechnung der Gefährdungskennzahlen der einzelnen Rassen
- Vergleichende Auswertungen von Sparten und Landesverbänden anhand der Zuchten, Tierzahlen und Stammgröße
- Die Verbreitung und den Gefährdungsstatus heimischer Rassen, den Einfluss der Verbandsgröße und ob in einem größeren Verband mehr heimische Rassen gehalten werden
- Ob infolge der Erhaltungsmaßnahmen der Gefährdungsstatus verbessert werden konnte
- Ob größere Verbände größere Tier- und Zuchtbestände haben und ob größere Verbände eine gleichmäßigere Spartenverteilung haben

Material und Methoden

Material

- Erhebungszeitraum: 2018, 2019 von März bis September; 2017 von März bis August
- Erfasste Daten: Landesverbände, Bezirksverbände, Kreisverbände, Verein, Gruppe, Untergruppe, Rasse, Farbe, Jahr, Männl. Tiere, Weibl. Tiere, Zuchten
- Gruppen: Hühner, Tauben, Groß- und Wassergeflügel, Ziergeflügel
- Untergruppe Bsp.: Zwerghühner, Wachteln, Farbentauben, Enten, Gänse
- Zucht: der Tierbestand einer Rasse und eines Farbschlags eines Züchters

Methoden

- Quantitative Daten aus einer Umfrage über eine onlinefähige Anwendung
- Erfassung der Bestände an Elterntieren
- Meldungen im Verein abgegeben
- Meldung: (mehrere) Zuchten der gleichen Rasse und Farben innerhalb eines Vereins
- Schließende Statistik mit Chi-Quadrat-Test; nominale, qualitative Daten

Ergebnisse

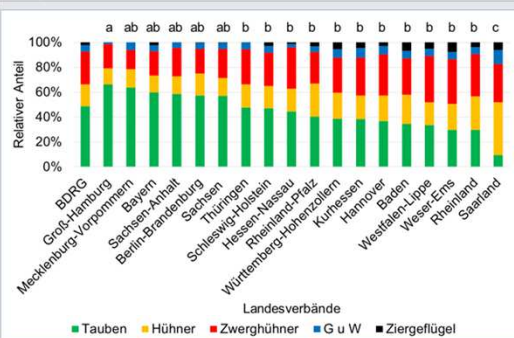


Abb. 1: Relativer Anteil der Tierzahl einer Sparte in den Landesverbänden 2019 (p<0,001)
a, b, c: verschiedene Indizes kennzeichnen signifikante Unterschiede der Spartenverteilung zwischen den LV; signifikante Unterschiede ($p \leq 0,05$ signifikant (*), $p \leq 0,01$ hoch signifikant (**)) (paarweise Vergleiche, Groß-Hamburg vs. Sachsen: $p=0,319$; Groß-Hamburg vs. Thüringen: $p=0,026$; Sachsen vs. Thüringen $p=0,754$; Thüringen vs. Rheinland: $p=0,107$; Rheinland vs. Saarland: $p<0,001^{**}$) GuW: Groß- und Wassergeflügel

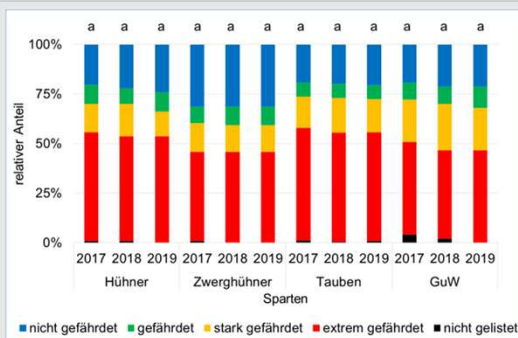


Abb. 2: Relativer Anteil der Sparten in den Gefährdungskategorien 2017-2019 (p<0,001)
a: gleiche Indizes kennzeichnen keine signifikanten Unterschiede der Verteilung der GK zwischen den Sparten (die Jahre sind unabhängig voneinander zu betrachten); signifikante Unterschiede ($p \leq 0,05$ signifikant (*), $p \leq 0,01$ hoch signifikant (**)) (paarweise Vergleiche, 2017: Hühner vs. Zwerghühner: $p=0,699$; Tauben vs. Zwerghühner: $p=0,609$; 2018: Hühner vs. Zwerghühner: $p=0,808$; Tauben vs. Zwerghühner: $p=0,609$; 2019: Hühner vs. Zwerghühner: $p=0,894$; Tauben vs. Zwerghühner: $p=0,626$) GuW: Groß- und Wassergeflügel

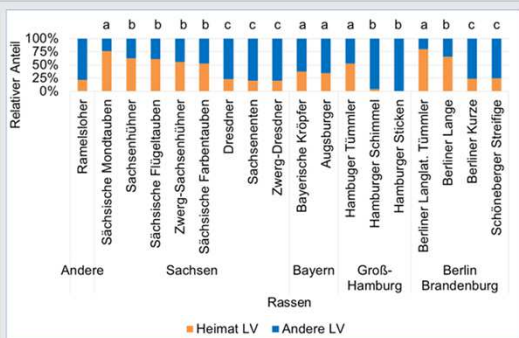


Abb. 3: Zuchten der Lokalrassen 2019 (p<0,001)
a, b, c: verschiedene Indizes kennzeichnen signifikante Unterschiede der Verteilung in den LV (die Regionen sind unabhängig voneinander zu betrachten); signifikante Unterschiede ($p \leq 0,05$ signifikant (*), $p \leq 0,01$ hoch signifikant (**)) (paarweise Vergleiche, Sächsische Mondtauben vs. Sachsenhühner: $p=0,04$; Sächsische Mondtauben vs. Sächsische Flugeltauben: $p<0,001^{**}$; Sächsische Farbentauben vs. Sachsenhühner: $p=0,138$; Sächsische Farbentauben vs. Dresdner: $p<0,001^{**}$; Dresdner vs. Zwerg-Dresdner: $p=0,121$; Dresdner vs. Sachsenenten: $p=0,654$; Bayerische Kröpfer vs. Augsburg: $p=0,662$; Hamburger Tümmeler vs. Hamburger Schimmel $p<0,001^{**}$; Hamburger Tümmeler vs. Hamburger Sticken $p<0,001^{**}$; Hamburger Schimmel vs. Hamburger Sticken $p=0,294$; Berliner Langlat. Tümmeler vs. Berliner Lange $p=0,016$; Berliner Lange vs. Schöneberger Streiffige $p<0,001^{**}$; Schöneberger Streiffige vs. Berliner Kurze $p=0,887$) Die Sächsischen Mondtauben und die Sächsischen Flugeltauben wurden wegen der kleinsten/größten Bestände an Tieren/Zuchten zusätzlich gesondert dargestellt. LV: Landesverband

- Verbessernde Tendenz, bei Tierzahlen, Zuchten und Gefährdungskategorien innerhalb der drei Jahre
- Viele Heimatrassen in großen Landesverbänden mit vielen Zuchten, Tieren oder Mitgliedern
- In den Landesverbänden wurden vorrangig Tauben gehalten, GuW und Ziergeflügel nur im kleinen Umfang

Diskussion

Methode

- Validität: nicht vollständig; Landesverband Bremen nicht erfasst → geringer Einfluss, dennoch repräsentativ für Deutschland
- Reliabilität: vorhanden; innerhalb eines Erfassungsjahres der gleiche Erfassungsbogen, über die Jahre die gleiche Online-Anwendung
- Subjektivität: nicht vorhanden; nur notwendige Angaben erfasst
- Erfassungszeitraum: nur in 2018 und 2019 identisch, 2017 ein Monat kürzer
- Meldungen: zunehmende Beteiligung, Mehrfach- oder Falschmeldungen vermeiden
- Auswertung der Gefährdungskategorie: 571 Rassen einbezogen, Ziergeflügel ausgeschlossen; Ziergeflügel ist eine Wildform, Berechnung der Gefährdungskategorie nur für Haustierrassen möglich
- Verzerrungsrisiko: gering; Verzerrungsrisiken wurden in der Ergebnisinterpretation berücksichtigt, Auswertung der Bestandserfassung ist ein relevantes Thema, die Ergebnisse wurden nicht selektiv dargestellt

Ergebnisse

- Wesentliche Übereinstimmung zur Auswertung durch den BDRG
- Zunahmen bei Tierzahlen und Zuchten
Ursache: tatsächlich wachsende Bestände oder zunehmendes Interesse der Mitglieder und Züchter, bestätigt durch steigende Beteiligung bei Meldungen
- Keine einheitlichen Strukturen zwischen den Landesverbänden
→ Ost-West und Nord-Süd Gefälle
Ursachen: historische Einflüsse auf landwirtschaftliche Entwicklung (BRD/DDR), unterschiedlich lange Tradition der Rassegeflügelzucht in den Bundesländern
- Langfristige Sicherung von Zuchten durch Nachwuchs: nur 10% der Mitglieder sind Jugend
- 50 % der Rassen in der Gefährdungskategorie „extrem gefährdet“
→ Handlungsbedarf zum Erhalt der Rassenvielfalt im Geflügel